

# Josef Kinsele, der Wiener

Category: Menschen

geschrieben von Armin Kobler | 21. Januar 2024

Sekretär der k. k. niederösterreichischen Finanz-Prokuratur

*In Wien ist gestern Herr Dr. Josef Kinsele, Sekretär der k.k. niederösterreichischen Finanz-Prokuratur, ein gebürtiger Bozner nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene hat hier seine Jugend zugebracht, trat aber nach vollendeten Studien bei der Finanzprokuratur in Wien in den Staatsdienst und kam seitdem nur selten in seine Vaterstadt, wo er übrigens in gutem Andenken stand und einen großen Freundeskreis besaß.*

(Bozner Zeitung vom 17.12.1892)

Ruhestätte  
des  
D<sup>R</sup>-JOSEF KINSELE  
1892.

Josefine Kinsele  
verw. Richter geb. Lenz  
geboren 27. August 1837, gestorben 16. August 1907.

A12. FAMILIE  
JACQUES WEISHAPPEL

Jacques Weishappel  
geboren 22. Juli 1852, gestorben 29. Mai 1929

Klementine Weishappel  
geb. Richter  
geboren 16. November 1858, gestorben 10. November 1942

Dipl. Ing. Oskar Weishappel  
\* 4. Mai 1882 † 19. Juli 1958

Martha Weishappel  
geb. Schaeffer  
\* 1. Februar 1884 † 26. September 1972

Fritz Weishappel  
\* 1879 † 11. Juni 1949

Der inzwischen verschwundenen Grabstein am Grinziger Friedhof (Foto: Adler)

1845 geboren, war er der jüngste Kinsele der dritten Bozner Generation. Er studierte in Innsbruck Recht und nahm als Mitglied des akademischen Corps Athesia – ähnlich seinem ältesten Bruder Richard – an der Verteidigung der “welschen Confinien” teil. 1866 war wie 1848 die Südgrenze des Reichs bedroht und wiederum mobilisierten sich die für Idealismus und Patriotismus ohnehin empfänglichen Studenten in Freiwilligencorps.

Anlässlich der 40. Wiederkehr des Ereignisses wurde 1906 in drei Folgen genauestens an den Ablauf der Expedition erinnert. Detailreich werden die Bewegungen der studentischen Scharfschützenkompanie rekonstruiert und der Alltag deren Mitglieder in der blumigen Sprache der damaligen Zeit erzählt. Das Corps wurde zur Bewachung bestimmter Örtlichkeiten in Frontnähe eingesetzt und nur einmal gab es kurzen Feindkontakt. Der Ton des Berichtes ist, was nicht überrascht, durchwegs beschönigend gehalten, schwierig zu glauben, dass es nicht viel unangenehmeres anzumerken gab als: *das Fleisch der ausgehungerten ungarischen Ochsen war zäh wie Sohlenleder, so dass man von der Menage eigentlich nur die tägliche Reissuppe als Frühstück genießen konnte, während zu Mittag Polenta oder Risotto als Lückenbüßer für ein Mittagessen den knurrenden Magen befriedigen musste.*

# Gedenkblatt an den Feldzug 1866 in Welschtirol der „Innsbrucker freiw. akad. Scharfschützenkompagnie“.

Von F. R.

Die Südgrenze Tirols und Deutschlands war wiederholt der Zankapfel, um den sich die Eingebornen des Landes und die Welschen stritten. So in den Jahren 1797, 1848 und 1859. Bei diesem Anlasse betrachteten es die Hochschüler der Universität Innsbruck stets als Ehrensache, an der Verteidigung der bedrohten Landesgrenzen teilzunehmen, mit Berufung auf die Pflicht, die jedem wahrhaften Manne ohne Ausnahme zukommen müsse, und auf ein Recht, welches zu allen Zeiten als ein ehrenvolles betrachtet worden ist und unmöglich gerade der Blüte der männlichen Jugend verweigert werden dürfe, von der man verlangt, daß sie in allem der übrigen Jugend als Muster voranzugehen habe.

Ausschnitt aus: Tiroler Volksblatt, 4., 8., und 11. August 1906.

In der Wiener Votivkirche heiratete Josef Kinsele 1878 Josefina Lenz, verwitwete Richter, welche die Tochter Clementine mitbrachte. Josefina Lenz war die Witwe des Franz Richter, seines Zeichens Eigentümer des Grinziger Brauhauses. Die Ehe blieb kinderlos. Als Jurist brachte es Josef Kinsele auf der Karriereleiter bis zum Sekretär der Finanzprokurator, der Titel Finanzrat blieb ihm knapp verwehrt.



Lieferschlittert geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Ableben des innigstgeliebten Gatten, resp. Bruders, des Herrn

# Dr. Josef Kinsele,

Secretär der F. F. Finanzprocuratur,

welcher Freitag den 16. December 1892 um 1 Uhr Nachmittags, nach längerem schmerzvollen Leiden und Empfang der heiligen Sterbesacramente im 48. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Sonntag den 18. d. M. um 1/3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause: 1. Bezirk, Schottengasse Nr. 10, in die Propstei-Pfarrkirche zum göttlichen Heiland (Botivkirche) überführt, daselbst feierlich eingesegnet und sodann nach abermaliger Einsegnung in der Pfarrkirche zu Grinzing auf dem Friedhofs dortselbst in eigener Gruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden Montag den 19. d. M. um 9 Uhr Vormittags in der Botivkirche und Dienstag den 20. d. M. um 8 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu Grinzing gelesen.

Wien, den 16. December 1892.

Josefine Kinsele, verw. Richter, geb. Lenz, als Gattin.

Dr. Richard Kinsele, Franz Kinsele, Auguste Wilwe Bruggmaier geb. Kinsele,  
Luise Wilwe Vittorelli geb. Kinsele, Marie Pichler geb. Kinsele, Anna Kinsele,  
als Geschwister.

Todesanzeige in "Neue Freie Presse" vom 18.12.1892.

In seinem 1884 verfasstem Testament, ist er voll des Lobes für seine Gattin, so u.a.: *Meine Wünsche gehen dahin, daß es ihr auf ihrem ferneren Lebenswege so gut gehen möge, als sie mit ihrem gütigen, edelmütigen Herzen, ihrem liebenswürdigen Wesen verdient. Ich sage ihr Dank, tausendfältigen Dank für die Liebe und Zuneigung die sie mir stets gezeigt und werktätig bewiesen für die unzählbaren Beispiele eines unbegrenzten Vertrauens und einer unwandelbaren Sympathie und einer Treue und Beharrlichkeit, die nur der lautersten Tiefen einer echten Frauenseele entsteigen konnten. Noch unzählige herzliche Küsse sende ich ihr und bitte sie ein freundliches Gedenken dem Manne zu bewahren, der sie so unaussprechlich geliebt und der an ihrer Seite so unsäglich glücklich gelebt.*

Warum dann diese, welche ihn fünfzehn Jahre überlebte, auf dem üppigen Grabstein (siehe oben) nicht die Geburts- und Sterbedaten einmeißeln ließ, entzieht sich meiner Kenntniss und lässt nur Vermutungen zu. Im Dezember 2023 wollten wir das Grab besuchen, doch wir mussten leider feststellen, durch die Friedhofsverwaltung bestätigt, dass die Ruhestätte inzwischen aufgelassen wurde.



Die inzwischen aufgelassene Grabstätte am Grinzinger Friedhof, Dezember 2023.

Das uns vorliegende Testament des Dr. Josef Kinsele ist wie so oft, sofern sie von eher vermögenden Personen, die also was zu vererben hatten, ein interessantes Spiegelbild des geltenden Zeitgeschmackes. So scheinen als Maler der an die Bozner Geschwister zu vererbenden Gemäde die Namen *Gottfried Seelos*, *Carl Munsch*, *Paul Schäffer*, *Ocker*, und *Kanzoni* auf.

Ihm Zögerns nullen Anspruch auf die  
Übertragung und sonst, was neu Zusage  
und werblichem Geschäft ansonst  
ihm folgt, wiewohl  
letzten Willen.

1. Zu Meinungsabnahme wiewohl gub.  
Famulus dazugehört ansonst ist mir  
in 4 Obenstamm Auguste Bruggmayr  
gub. Kinsele in München, Louise Vilb-  
relli gub. Kinsele in Boren, Marie  
Pichler gub. Kinsele in Boren

"... letzten Willen." (Testament des Dr. Josef Kinsele)

Für die Hausgeschichte der Villa Kinsele ist hingegen die folgende Anweisung sehr wichtig, jetzt wissen wir endlich, von wem sie sind: Die in meiner Verlassenschaft vorfindlichen Jagdtrophäen sollen zwischen meinen Brüdern Richard Kinsele und Franz Kinsele beziehungsweise deren Söhne Anton Kinsele und Max. Kinsele geteilt und, so lange sie andauern in den beiden derzeit Kinseléschen Häusern in Maria Schnee aufbewahrt werden. Sie sind auch danach dort geblieben.



Tennenthal  
14. Novemb.  
1880

Eine der Jagdtrophäen in der Stube, März 2021.

In diesem Beitrag verwendete Literatur- und Bildquellen:

- ANONYM (1892, December 17). Todesfall. In: *Bozner Zeitung*, p. 3.
- R, F. (1906, August 4). Gedenkblatt an den Feldzug 1866 in Welschtirol der "Innsbrucker freiw. akad. Scharfschützenkompanie". In: *Tiroler Volksblatt*, pp. 1–3.
- R, F. (1906, August 8). Gedenkblatt an den Feldzug 1866 in Welschtirol der "Innsbrucker freiw. akad. Scharfschützenkompanie". In: *Tiroler Volksblatt*, pp. 1–2.
- R, F. (1906, August 11). Gedenkblatt an den Feldzug 1866 in Welschtirol der "Innsbrucker freiw. akad. Scharfschützenkompanie". In: *Tiroler Volksblatt*, pp. 1–2.
- MAYERHOFER, Stefan (n.d.). Grinzinger Brauhaus. Retrieved December 26, 2023, from <http://seen-suechtig.jimdofree.com/wiener-brauereien/grinzing/>
- (1892, December 18). Todesnachricht. In: *Neue Freie Presse*, p. 27.
- KINSELE, Josef (1884). Testament Dr. Josef Kinsele. (N.d.). ADLER Heraldisch-Genealogische Gesellschaft, Wien. Retrieved December 19, 2023, from <https://tng.adler-wien.eu/showmedia.php?mediaID=3393>
- 

## Richard Kinsele (1) und Adolf Pichler

Category: Menschen, Zeitschiene

geschrieben von Armin Kobler | 21. Januar 2024

... oder wie sich die große Zeitgeschichte auch in der Provinz bemerkbar macht.



Haspinger segnet auf dem Wiener Südbahnhof die zur Landesverteidigung ausziehenden Tiroler Studenten (1848).

Nach dem Gemälde von A. Schön.

Richard Kinsele (1829 – 1900) war der Sohn von Aloys Kinsele und Anna Vittorelli. Als Jurist war seine Haupttätigkeit jene des "öffentlichen Agenten". Über seinen Beruf hinaus war er sehr umtriebig, was besonders durch die damaligen, schon recht detaillierten Zeitungsmeldungen recht gut dokumentiert ist. Die Todesnachricht (hier in den "Neuen Tiroler Stimmen") fällt hingegen recht kurz aus, einen zu erwartenden ausführlicheren Nachruf habe ich leider nicht gefunden.

\* (Todesfall.) Ein sanfter Tod erlidsste am Freitag nachmittags von seinem schweren Weiden Herrn Dr. Richard Kinsele, öffentlicher Agent in Bozen, bekanntlich der letzte dieses Standes in ganz Oesterreich. Als Student trat Dr. Kinsele im Jahre 1848 der Wiener Studenten-Compagnie bei und zog an die bedrohte Landesgrenze, wo er mehrere Gefechte mitmachte. R. I. P.

Richard Kinsele hat in Wien studiert, gerade auch 1848, also in jenem Jahr, wo die Revolution nach Frankreich endlich auch andere Länder Europas erfasste und bestehende Herrschaftssysteme in ihren Grundfesten erschütterte. Es waren allerdings auch jene Jahre, in denen die Nationalstaatenidee mit ihren verhängnisvollen Auswirkungen immer mehr Fuß fasste. Umsonst warnte Franz Grillparzer schon 1849 "Der Weg der neuen Bildung geht von Humanität durch Nationalität zur Bestialität". In Wien wird der Studiosus Kinsele den aus Erl bei Kufstein gebürtigen frischgebackenen Mediziner, Schriftsteller und späteren Naturwissenschaftler Adolf Pichler kennengelernt haben. Dieser Liberale, später Deutschnationale, muss zu dieser Zeit eine starke Ausstrahlungskraft gehabt haben, gelang es ihm doch, ein Freiwilligencorps von Tiroler und Vorarlberger Studenten in Wien zusammenzustellen, welches mithelfen sollte, die zu der Zeit bedrohte Südgrenze Tirols zu verteidigen. Richard Kinsele war einer der 127 Studenten in dieser "Erste freiwillige akademischen Tiroler Schützenkompanie in Wien", welche ins Feld zogen, um "die welschen Eindringlinge gebührend zurückzuweisen".

In seinem Werke über das Sturmjahr erzählt Pichler, wo die in Wien weilenden Tiroler Studenten sich zusammenfanden, um unter seiner Führung, begleitet von dem als Feldpater mitziehenden alten Vater Haspinger eine Kompanie zu gründen, welche bereit war, mitzuhelfen, die Italiener von der tirolischen Grenze zu verjagen. Am 15. April 1848 überreichte der Kompanie Dr. Gredler die schwarz-rot-goldene Fahne, dann zogen die Studenten in den Stephansdom, wo die Weihe der Fahne erfolgte und von dort zum Südbahnhofe, von wo unter ungeheurer Teilnahme der Wiener Bevölkerung die Abfahrt nach Tirol erfolgte. Die Kompanie tat sich namentlich in dem Kampfe bei Ponte Tedesco am 12. Mai 1848 rühmlichst hervor, wo auch einer der Ihren, Student Frieze, fiel.

Auszug aus "Eine Reminiszenz" in "Bozner Nachrichten" 28.3.1907

Richard Kinsele kam vom zweimonatigen Einsatz gesund zurück, die Kompanie löste sich auf. Der Dank des Vaterlandes blieb den Studenten aber verwehrt, sie wurden "sofort wegen angeblich revolutionärer Gesinnung unter geheime Polizeiaufsicht gestellt". In einem Zeitungsartikel der "Innsbrucker Nachrichten" vom 9. 1. 1932 sind alle Mitkämpfer namentlich aufgelistet. Die Fahne der Kompanie, ganz dem deutschnationalen Zeitgeist verpflichtet in schwarz, rot und gold gehalten, wurde auch beim Begräbnis Richard Kinseles mitgetragen. Er starb am 9. November 1900, sein Hauptmann Adolf Pichler wenige Tage später, am 15. November.

Ein paar offene Fragen möchte ich demnächst klären:

Befindet sich die Kompaniefahne immer noch im Bozner Museum? Wird sie dort oder in einem Versteck die Wirren insbesondere der faschistischen Zeit überlebt haben? Warum hat sich der sonst so volksnahe Erzherzog Johann (wie im obigen Adolf-Pichler-Wikipedia-Artikel ersichtlich) so negativ über die Studentenkompagnie geäußert? Hielt er nichts von deren Kampfkraft oder war ihm das Deutschnationale an ihr so zuwider? Als Mitregent hätte er eigentlich über deren Einsatz froh sein müssen, aber als übernationaler Habsburger konnte er natürlich dieses Gedankengut nicht teilen.

ANONYM (n.d.). Agent.

Retrieved November 22, 2023, from

<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Agent>

ANONYM (1900, November 12). Todesfall. In: *Neuen Tiroler Stimmen*, p. 3.

WIKIPEDIA-AUTOREN (2023, January 17). Adolf Pichler.

Retrieved November 22, 2023, from

[https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Adolf\\_Pichler&oldid=229949566](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Adolf_Pichler&oldid=229949566)

ANONYM (2017, April 25). Franz Grillparzer: aber gewiss kein Nationalist. [indexPage].

Retrieved November 22, 2023, from

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/grillparzer-franz-dichter-patriot-100.html>

GRANICHSTAEDTEN-CZERVA, Rudolf von (1932, January 9). Die Tiroler Studenten der Adolf-Pichler-Kompagnie in Wien 1848. In: *Innsbrucker Nachrichten*, pp. 7–8.

SCHÖNN, Alois and LITZBARSKI, Ireck Andreas (2014, April 16). Haspinger segnet auf dem Wiener Südbahnhof die zur Landesverteidigung ausziehenden Tiroler Studenten 1848.

Retrieved November 22, 2023, from

<https://www.flickr.com/photos/94791180@N06/13891708004/>

## Nebenschauplätze

Category: Menschen, Zeitschiene

geschrieben von Armin Kobler | 21. Januar 2024



Grabstein am Friedhof Grinzing/Wien Adler.

Ein weiter Fund aus dem Internet. Nachdem wir über das Testament eines Josef Kinsele, unterzeichnet am, 16. August 1884 in Grinzing verfügen, dürfte der Zusammenhang klar sein. Er könnte aus der Eltern- oder doch eher Großelterngeneration von Robert, Johanna und Eleonore stammen. Wenn er im Testament erwähnt, haben wir noch nicht entziffern können, wird aber sicher aufschlussreich sein.





Ich weiß auch noch nicht, welchen Beruf er ausübte. Seine Frau Josefine tritt als Gesellschafterin des Grinziger Brauhauses in Erscheinung.

KINSELE, Josef (1884). Testament Dr. Josef Kinsele.  
(N.d.). ADLER Heraldisch-Genealogische Gesellschaft, Wien.  
Retrieved December 19, 2023, from  
<https://tng.adler-wien.eu/showmedia.php?mediaID=3393>